

## Am Eingang

### *Mario Sala in der Galerie Ars Futura*

*afk.* Wir kommen von draussen und sind noch nicht drinnen, wir halten uns im Zwischenbereich des Eingangs auf. Diesem Ort, wo sich Erwartungen und Erinnerungen kreuzen, geht Mario Sala in der Galerie Ars Futura nach. Wir treten ein und kommen doch nicht weiter. Sala hält uns mit seinen neuen Bildern am Eingang fest, in einem Reich farbenstarker Imaginationen.

Den Ausgangspunkt bildete eine Pressefotografie von einem Popkonzert, mit der Sala frei umging: Er zerschnitt sie, faltete sie auseinander und übermalte sie, so dass Bühne und Scheinwerfer nur noch wie ein Palimpsest durch die Farbfelder durchschimmern und einige Impulse aus der Bildtiefe an die Oberfläche senden. Bildtitel wie «Weiter innen» oder «Weiter unten» scheinen uns eine räumliche Orientierung zu geben. Doch der Blick wird an der planen Fläche vorhangartiger Folien abgeblockt. So subtil sind diese gemalt, dass es uns gar nicht danach verlangt, dahinter zu schauen. Zarte orange Lichtgirlanden oder weisse Eiskristalle tanzen über die Bildfläche und lassen uns im Ungewissen darüber, ob sie sich als ornamentale Elemente oder gegenständliche Anspielungen verstehen. Das Scheinwerferlicht erstrahlt in irisierend hellen Kugelformationen. Genauso wie der Vorhang nichts verdeckt, beleuchtet auch das Scheinwerferlicht keinen Gegenstand. Einzig im Bild «Reception» glauben wir Genaueres identifizieren zu können: Eine Hand tastet sich durch Vorhänge hindurch. Auch dieses Mal aber bleibt der Blick in der Schwebe zwischen vorne und hinten, unten und oben. An dieser Reception finden wir keine Orientierungshilfe. Vielmehr verlockt sie uns zum Verweilen, denn nur so vermögen wir den vom Bild evozierten Augenblick in all seinen synästhetischen Facetten zu erleben. Im überlegten Einsatz der Farben suggerieren Salas Bilder die Präsenz von Klängen oder Gerüchen und wecken das Versprechen einer umfassenden, ebenso sinnlichen wie mentalen Erfahrung.

Zürich, Galerie Ars Futura (Bleicherweg 45, Telefon 01 201 88 10), bis 6. März.